

# Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw, Rotationsdruck  
K. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw, Hauptredaktion: Fried-  
rich Hans Schiele, Angelegenheiten: Georg Bucher, Sämtliche  
in Calw, D. N. IX, 34: 340. Geschäftsstelle: Altes Postamt Bern-  
sprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags.  
Nationalsozialistische Tageszeitung

## Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger, bei Postbezug  
zusätzlich Zustellgebühr. — Einzelnenpreis: Die kleinformatige  
mm-Zeile 7 Pfg., Reklamazeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch.  
Erläuterung für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe  
von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.  
Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 3

Calw, Samstag, 3. November 1934

2. Jahrgang

### Ueber 100 000 Hektar für die bäuerliche Siedlung

Berlin, 2. November. Für die bäuerliche Siedlung wurde im Jahre 1933 eine Fläche von insgesamt 107 000 Hektar Siedlungsland bereitgestellt, das bedeutet gegenüber dem Jahre 1932 eine Zunahme von 25 000 Hektar oder 31 Prozent. Nach den endgültigen Ergebnissen der Siedlungsstatistik, die von Statistischen Reichsamte im neuesten Vierteljahresheft zur Statistik des Deutschen Reiches mitgeteilt werden, stammen von der bereitgestellten Fläche, wie in den Vorjahren rund neun Zehntel aus großen Gütern mit mehr als 100 Hektar landwirtschaftlich benutzter Fläche, und zwar 6 500 Hektar aus Staatsdomänen und 87 700 Hektar aus großen Privatgütern. Für den Ankauf des Siedlungslandes wurden 1933 etwa 53 Millionen Reichsmark verausgabt, 13 Millionen Reichsmark mehr als 1932. Der durchschnittliche Kaufpreis für den Hektar betrug 666 Reichsmark.

Obgleich die rechtzeitige Inanspruchnahme der vollen Siedlungstätigkeit im Jahre 1933 zunächst gehemmt wurde, weil ein ausreichender Landvorrat fehlte, konnten insgesamt 49 14 Neubiederstellen mit einer Gesamtfläche von 60 000 Hektar ausgelegt werden; damit wurde der Durchschnitt der Jahre 1919-1932, der 4 100 Neubiederstellen mit 43 000 Hektar betrug, erheblich überschritten. Von den 1933 gegründeten Siedlerstellen hatten 88 Prozent eine rein landwirtschaftliche Nutzung, und zwar wurden davon 50 Prozent als Vollbauernstellen und 38 Prozent als Einpänner- oder Kuhbauernstellen bezeichnet. Rund 4 Prozent waren Stellen für Landarbeiter und 8 Prozent Gärtner-, Handwerker- oder Industriearbeiterstellen. Die Gesamtzahl der im Berichtsjahr angelegten Siedler und ihrer Familienangehörigen betrug 20 719 Personen.

### Erleichterte Devisengenehmigungen

Berlin, 2. November. Gestern wurden zwei Runderlasse der Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung veröffentlicht.

Der erste Erlass bringt Erleichterungen bei der Erteilung von Devisenbescheinigungen für Zahlungen nach jenen Ländern, mit denen ein Verrechnungsabkommen besteht. Darnach können Zahlungen von Konsignationslagern für Rechnung von ausländischen Firmen unter bestimmten Voraussetzungen als Importeure angesehen und dementsprechend mit Devisenbescheinigungen bedacht werden. Auch können bei Sammellieferungen an deutsche Expeditions- oder Vertretersfirmen diesen Firmen für sämtliche der Sammellieferung angehörenden Waren einheitlich Devisenbescheinigungen ausgestellt werden.

Schließlich wird unter bestimmten Voraussetzungen den deutschen Devisenbanken die Genehmigung erteilt, zugunsten ausländischer Firmen Inkassokonten zu unterhalten, auf die unter Vorlage einer Devisenbescheinigung Einzahlungen für laufende Wareneinfuhr erfolgen können.

Der zweite Erlass bringt Uebergangsbestimmungen und Richtlinien für die Unterhaltung von Ausländerinkassokonten.

### Wäffe

#### für Saarabstimmungsgebiete

Amtlich wird folgendes bekanntgegeben: Reichsangehörigen, die die Ausstellung eines Passes mit der Begründung beantragen, daß sie sich zur Abstimmung in das Saargebiet begeben wollen, wird der Reisepaß von den zuständigen Passbehörden vom 15. Oktober 1934 ab gebührenfrei mit einer Geltungsdauer bis zum 15. Februar 1935 ausgestellt, wenn sie glaubhaft nachweisen, daß sie abstimmungsrechtlich sind. Die Glaubhaftmachung kann z. B. erfolgen durch Vorlage einer Bescheinigung

- der saarländischen Abstimmungsbehörde, daß der Antragsteller in die Abstimmungsliste eingetragen oder sein Antrag auf Eintragung in die Abstimmungsliste bei der saarländischen Abstimmungsbehörde eingegangen ist;
- der Saarmeldestelle seines jetzigen Wohnortes (Polizeirevier oder Einwohnermeldeamt), daß der Antragsteller in die Saarkarte eingetragen ist.

## Hände weg von der Saar! Bricht Frankreich die Verträge von Versailles und Locarno?

Bk. Berlin, 2. November.

Seitdem Herr Knox, der es nicht verschmerzen kann, seinen einträglichen und bequemen Posten als Präsident der Regierungskommission des Saargebietes verlieren zu müssen, dem französischen Generalstab zugeflüstert hat, daß „die SA. im Saargebiet putzen wolle“, und seitdem die französische Presse, die den Verlust der nie vorhanden gewesen 150 000 Saarfranzosen nie überwinden konnte, dieses läppische Gerücht zur Sensation gemacht hat, ist die französische Regierung einigermaßen in Verlegenheit gebracht worden. Am ersten Tage war es ihr nicht unangenehm, daß die Aufmerksamkeit der französischen Öffentlichkeit von den innerpolitischen Schwierigkeiten durch die Gerüchte vom SA.-Putsch abgelenkt wurde. Da aber der französische Generalstab die beiden Grenzkorps in Metz und Nancy zum Einmarsch in das Saargebiet bereitstellte, so daß ein einziger telephonischer SOS-Ruf des Herrn Knox genügt, um die motorisierten Divisionen binnen weniger Stunden das ganze Saargebiet besetzen zu lassen, ist aus dem Fristverlängerungsmanöver des Herrn Knox und dem innerpolitischen Ablenkungsmanöver des Quai d'Orsay eine Angelegenheit geworden, auf die sich auch die Aufmerksamkeit der Welt richten muß — weil sie seit der Ruhrbesetzung

wohl die gefährlichste Bedrohung des europäischen Friedens darstellt.

Daß Herr Knox Gespenster an die Wand malt, die nie Gestalt und Wirklichkeit werden, ist längst erwiesen. Die Deutschen haben bei der eindeutigen Willensrichtung der Saarbevölkerung bestimmt keinen Anlaß, die vom Völkerbund für den 13. Januar 1935 festgesetzte Abstimmung zu gefährden. Wenn eine Störung der Ruhe und Ordnung an der Saar überhaupt droht, dann nur von den Emigranten, die sich der besonderen Gunst des Herrn Knox erfreuen. Um aber solchen Störungen entgegenzutreten zu können, darf Herr Knox noch lange nicht französische Truppen herbeirufen; im Juni ds. Js. hat sich der Völkerbund, dem die Verwaltung des Saargebietes in Versailles übertragen wurde — es sei ausdrücklich festgestellt: nur die Verwaltung, nicht aber die Hoheitsrechte, denn die sind nach dem Versailler Vertrag ausdrücklich dem Deutsche Reich verblieben — auf den Standpunkt gestellt, daß in erster Linie örtliche Polizeiverstärkungen in Frage kommen und wenn diese nicht ausreichen, solche einzeln in neutralen Ländern geworbene. Keinem der beiden interessierten Staaten aber könne eine Ergreifung im Abstimmungsgebiet übertragen werden.

### Die überholten Völkerbundsbeschlüsse von 1926

Die französischen Truppenbereitstellungen werden nun mit Völkerbundsbeschlüssen aus dem Jahre 1926 begründet, wonach Frankreich das Recht zur Entsendung einer beschränkten Truppenzahl in das Saargebiet habe, wenn Unruhen dies erforderten. In Frankreich verweigert man mir, daß die Voraussetzungen für diese Beschlüsse längst nicht mehr bestehen. Aber schon damals hat sich der Völkerbundrat zu dem Standpunkt bekannt, daß das Abstimmungsgebiet nicht von einer an der Abstimmung interessierten Macht längere Zeit besetzt sein könnte. Deshalb regelten diese Beschlüsse die Zurückziehung der damals schon vertragswidrig im Saargebiet stehenden französischen Truppen. Da aber das Rheinland damals noch von den Franzosen besetzt war — sie verließen es bekanntlich erst 1930 — so wurde den Franzosen für den Notfall die Sicherung ihrer durch das Saargebiet führenden Etappenlinien zugesprochen. Jetzt aber hat Frankreich keine Truppen am Rhein mehr, also auch keine Etap-

penlinien im Saargebiet, die bedroht werden können. Die Verurteilung auf die Völkerbundsbeschlüsse von 1926 kann daher nur ein Mandat sein, um wenigstens den Schein einer rechtlichen Grundlage für schwerstes Unrecht zu finden.

### Und Locarno

Aber es gibt auch noch einen anderen Vertrag, als dessen Patenthüter sich Frankreich bisher gebildet: Den Locarno-Pakt.

Der Versailler Vertrag legt ausdrücklich die deutsche Oberhoheit über das Abstimmungsgebiet fest. Ein Einfall französischer Truppen in das Saargebiet bedeutet daher einen Einfall in Reichsgebiet. Im Locarno-Vertrag aber, und zwar im sogenannten Westpakt, haben sich Frankreich und das Deutsche Reich feierlich verpflichtet, keinen Angriff auf das Gebiet des anderen Staates zu unternehmen. Die Vertragspartner — in diesem Falle Italien und Großbritannien — sind verpflichtet, dem angegriffenen Staat sofort zu Hilfe zu eilen. In Frankreich hat man es bisher zwar gerne übersehen, daß diese Verpflichtung nicht nur für den Fall besteht, daß ein deutscher Angriff auf Frankreich erfolgt, sondern umgekehrt auch für den Fall, daß ein französischer Angriff auf Reichsgebiet stattfindet. Ein Einmarsch französischer Truppen in das Abstimmungsgebiet wäre also unter allen Umständen eine Verletzung des Vertrages von Versailles, des Locarno-Paktes und der Völkerbundsbeschlüsse, ganz abgesehen vom Völkerrecht.

### Britische Truppen marschieren nicht

Großbritannien hat bei der herrschenden Stimmung keine Lust, sich in Experimente auf dem Festlande einzulassen. Es wurde am Freitag von Reuters Nachrichtenbüro ausdrücklich erklärt, daß britische Truppen bei einem Einmarsch in das Saargebiet sich nicht beteiligen werden. Daß Großbritannien und Italien, wozu sie nach dem Locarno-Pakt eigentlich verpflichtet werden, sich mit Waffengewalt dem Einmarsch entgegenstellen würden, kann nicht angenommen werden; immerhin aber haben sie die Pflicht, zumindestens einen diplomatischen Druck auf

die Pariser Stellen auszuüben, um einen solchen Versuch der Gefährdung des europäischen Friedens unter allen Umständen zu verhindern. Darum warnt auch die vernünftig urteilende englische Presse ihre Regierung, sich an die Seite Frankreichs zu stellen und der gewiß nicht deutschfreundliche „Daily Herald“ nennt die französischen Absichten einen „wahnsinnigen Plan“, dessen Durchführung Hitler nicht schwächen sondern „durchführbar“ stärken würde.

Die Beunruhigung, die von den französischen Einmarschvorbereitungen hervorgerufen wurde, ergreift auch das übrige Europa und wo nicht gerade der französische Franken in die Redaktionsstuben rollt, verheißt man keineswegs die schwere Sorge, die man über die französischen Pläne empfindet.

Paris wird endlich begreifen müssen, daß Wunschträume noch lange kein Recht geben. Verträge, deren Unantastbarkeit man selbst immer wieder an die Spitze aller politischen Forderungen gestellt hat, zu brechen. Es wird begreifen müssen, daß jeder Versuch eines Einfalles in Reichsgebiet einen Friedenbruch bedeutet, der die ungeheuerlichsten Folgen über ganz Europa heraufbeschwören muß.

### Französische Motortruppen bereit

Der Reutersvertreter in Paris hat zur Saarfrage von „sehr maßgebender Seite“ folgende Erklärung erhalten: Die französischen Motortruppen sind jenseits der Grenze des Saargebietes in Bereitschaft; sie können augenblicklich in das Gebiet einrücken, falls der Vorsitzende der Saarregierungscommission einen telephonischen SOS-Ruf sendet, wenn die lokale Gendarmerie der Lage nicht mehr gewachsen sein sollte. „Schnelligkeit würde ein entscheidender Faktor sein“. Einige tausend Mann, die auf Kraftwagen ins Saargebiet geworfen würden, könnten unter Umständen im Laufe einer einzigen Nacht Herr der Lage werden.

Saar-Kommunisten beschlagnahmen katholische Vereinshäuser. In letzter Zeit sind mehrfach katholische Vereinshäuser an verschiedenen Orten des Saargebietes auf Grund der bekannten Saalverordnung für Kundgebungen der marxistisch-separatistischen Einheitsfront beschlagnahmt worden. Diese Maßnahmen haben in den katholischen Kreisen der Bevölkerung lebhafteste Erbitterung hervorgerufen.

## Keine SA.-Uniformen an der Saargrenze Aufruf des Saarbevollmächtigten zu Haltung und Zucht

Saarbrücken, 3. Nov.

Der Saarbevollmächtigte des Reichskanzlers, Bürckel, veröffentlicht folgenden Aufruf an die SA.- und SS.-Männer des Saargebietes:

Frankreich droht mit der militärischen Besetzung des Saargebietes. Man sucht auch euch in das gefährliche Spiel einzubeziehen und malt das Schreckgespenst eines Einmarsches der SA.- und SS.-Männer des Saargebietes ins Saargebiet an die Wand. Ich verwahre mich in eurem Namen gegen diese ungehörigen Vorwürfe. Ich bezeuge vor aller Welt eure Zucht und eure Verlässlichkeit und danke euch für die disziplinierte Haltung, die ihr stets und auch dann gewahrt habt, als ihr täglich hören mußtet, wie der Führer unseres Reiches und die verantwortlichen Männer in Reich und Bewegung den gemeinsten Verleumdungen und Beschimpfungen in Presse und Versammlungen durch die Emigranten und Rückgliederungsgegner preisgegeben waren, ohne daß ein wirkliches Einschreiten der Regierungskommission des Saargebietes erfolgt ist.

Im Sinne unseres Führers, der um des europäischen Friedens willen sich an die Grenze des Möglichen hält, muß ich auch an eure Haltung und Disziplin nun noch höhere Anforderungen stellen, um so vor aller Welt

das Unberechtigte der französischen Absichten kundzutun.

Ich ordne daher an:

- Vom 10. Januar bis 10. Februar 1935 ist innerhalb einer Zone von 40 Kilometern längs des Saargebietes das Tragen jeder Uniform verboten.
- Appelle und Aufmärsche oder Zusammenkünfte jeglicher Art fallen unter das gleiche Verbot.

Ich werde an die Schriftleiter der maßgebenden Zeitungen des Auslandes Einladungen ergoßen lassen, sich vor, während und nach der Verbotszeit als Gast des Reiches im ehemaligen Grenzgebiet aufzuhalten, damit sie sich von der Beweglichkeit der gegen die SA. und SS. erhobenen Vorwürfe aus eigener Schau der Dinge überzeugen können.

Wir erklären feierlich, daß wir niemals Putschabsichten gehabt haben. Für Terroristen ist in unseren Reihen kein Raum. Wir haben zu der ungeheuerlichen Provokation, die in der Bereitstellung ausländischer Truppen zum Einmarsch in deutsches Gebiet zum Ausdruck kommt, auch nicht den geringsten Anlaß gegeben. Wenn ich ein neues Opfer von eurer Haltung fordere, so tue ich es um des europäischen Friedens willen, den wir mit letzter Ehrlichkeit wollen.

## Aufrüstung überall!

Neue Balilla-Gliederung für Sechsjährige  
Erhöhung der Militärdienstzeit in der  
Tschchoslowakei

fk. Berlin, 2. November.

Mussolini hat erst kürzlich verkündet, daß das italienische Volk eine militärische Nation werden müsse. Der Ankündigung sind am Jahrestage des Marsches auf Rom die entsprechenden Maßnahmen gefolgt. Während bisher für den Eintritt in die Balilla, die faschistische Jugendorganisation, ein Alter von acht Jahren notwendig war, wird unter dem Namen „Söhne der Wölfin“ nunmehr die gesamte männliche Jugend von sechs bis acht Jahren zusammengefaßt. Die „Söhne der Wölfin“, die auf dem Schwarzhemd die kapitalistische Wölfin tragen werden, sollen hier eine Vorbildung zur bekanntlich nach militärischen Grundsätzen erprobten Balilla erhalten.

Auch in der Tschchoslowakei ist man vom Rüstungsieber erfaßt. Der tschchoslowakische Generallstab hat soeben die Verhandlungen mit den tschchischen Nationalisten und den tschchischen Nationalsozialisten erfolgreich beendet, so daß die Verlängerung der Militärdienstzeit von 18 auf 24 Monate gesichert erscheint und nur mehr eine Frage ganz kurzer Zeit sein dürfte.

## Italienische Schule in Innsbruck

Aus Anlaß des Jahrestages des Faschistischen Marsches auf Rom wurde in Innsbruck die vom italienischen Generalkonsulat errichtete italienische Schule feierlich eröffnet. Zu der Eröffnung hatte der italienische Generalkonsul in Innsbruck Einladungen an alle Mitglieder der italienischen Kolonie in Innsbruck, darunter auch an die hier lebenden deutschen Südtiroler ergangen lassen, wobei betont wurde, daß das Erscheinen Pflicht sei. Am Festakt in der neuen italienischen Schule, die sich in einem Hause an der „Straße der Sudeten-Deutschen“ befindet, nahmen die italienischen Schulkinder mit ihren nationalen Fahnen sowie Mitglieder der Kolonie teil.

In Südtirol wird deutscher Sprachunterricht noch immer bestraft!

## Über 2000 Tote in Asturien?

Paris, 2. November.

Nach einer Havas-Meldung aus Oviedo sollen beim Aufstand in Asturien 30 Geistliche den Tod gefunden haben. Auf Seiten der Aufständischen seien mehr als 2000 Tote und 3000 Verletzte zu verzeichnen.

## Neueste Nachrichten

**Keine Preissteigerungen.** Der preussische Ministerpräsident Göring hat in einem Erlass an die Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten und Polizeipräsidenten diese aufgefordert, in Fällen von Preissteigerungen, die nicht offiziell von Staatsstellen genehmigt sind, besonders bei Preissteigerungen auf Lebensmittel, unverzüglich und in schärfster Form einzugreifen.

**1200 Rm. Holz für das WSW.** Das Haus Württemberg hat wieder, wie im Vorjahre, dem Winterhilfswerk eine große Brennholzspende, und zwar 1200 Raummeter, zur Verfügung gestellt.

## Das Geheimnis um Wernburg

Von MAX NEAL

(Copyright 1934 by Prometheus-Verlag, Gröbenzell bei München)  
131

Wernburg durchzuckte ein jäher Schmerz bei dem Anblick seiner geliebten Frau. Er biß die Zähne aufeinander und beugte sich über sie, und er stammelte mühsam:

„Luise!“  
Sie wendete den Blick zu ihm, und ein fast verwundertes, rätselhaftes Lächeln kam in ihr Gesicht.

„Habe nur ein bißchen Geduld, Luise. Du wirst dich bald wieder erholen... das geht alles schnell vorüber“, sagte er.

Der gutgemeinte Trost machte auf die Kranke wenig Eindruck.

„Frieder, wir wollen uns nicht gegenseitig täuschen... ich werde bald unseren Robert wiedersehen. Er ruft mich... ich höre seine Stimme aus dem Jenseits“, hauchte sie, und ein dunkler, fieberhafter Glanz stand in ihren Augen. „Wie ich damals mit ihm gehen wollte, als er uns zu verlassen drohte, weil du seine Heirat mit Gitta nicht zugeben wolltest, so gehe ich jetzt mit ihm, da er uns ganz verlassen hat.“

„Was aber mache ich, Luise?“, antwortete Wernburg. „Ich brauche dich doch noch. Was soll ich ohne dich anfangen?“ Ein ersticktes Schluchzen schüttelte seine Glieder.

Luise griff etwas unsicher nach seiner Hand.

„Du hast auf der Welt noch viel zu tun, Frieder. Sie braucht dich noch. Du wirst dich schon allein zurechtfinden“, sagte sie mit

## Streikheke auf Befehl Moskaus

### Wählerarbeit in Fünfkirchen — Muffenmord in Indien

hs. Budapest, 2. November.

Der von den ungarischen Behörden gehegte Verdacht, daß der jektame Streik der Bergarbeiter in Fünfkirchen auf kommunistische Wählerarbeit zurückzuführen sei, hat sich nunmehr bestätigt. Die Budapest-Polizei hat nunmehr einwandfrei festgestellt, daß im Austauschwege von Moskau zurückgekommene Personen unter Führung eines gewissen Otto Hoffmann kurz vor dem Ausbruch des Streiks in Fünfkirchen erschienen sind, um mit dem Beginn des Streiks wieder zu verschwinden. Es gelang der Polizei, diese Leute, weagen schwerer Verbrechen in verschiedenen Staaten vorbestrafte kommunistische Helfer, festzunehmen.

Die Verhafteten gaben zu, den Streik organisiert zu haben und dazu von Moskau beauftragt gewesen zu sein; nur Hoffmann leugnete jede Beteiligung am Streik und sprang mitten im Verhör durch das geschlossene Fenster auf die Straße. Er wurde mit einem Schädelbruch und zerschmetterten Gliedern ins Gefängnis-Hospital gebracht, wo er kurz nach seiner Einlieferung starb.

Das Ergebnis des Verhörs mit den anderen Agitatoren führte zur Verhaftung von 11 weiteren kommunistischen Rädelsführern.

Die zahlreichen Beweise für die neu aufgelegte Wählerarbeit der kommunistischen Internationalen, die in der letzten Zeit erbracht werden konnten, haben die Moskauer Drahtzieher veranlaßt, ihre Maske zu lüften. Sie tun dies mit einem Zynismus, der seinesgleichen sucht. So konnte vor wenigen Tagen die „Etländische Zeitung“ einen Aufsatz des offiziellen Organ der Komintern in Moskau „Kommunistische Internationale“ abdrucken, der sich mit dem Eintritt der Sowjetunion in den Völkerbund beschäftigte.

Das Sowjetblatt behauptet, daß die kapitalistischen Staaten sich zur Aufnahme der Sowjetunion wegen ihrer wachsenden Macht gezwungen gesehen hätten. Die Sowjetunion sei in dem Augenblick in den Völkerbund eingetreten, als eine wachsende revolutionäre Tätigkeit der breiten Massen in allen kapitalistischen Ländern festzustellen war.

**Kündigung des deutsch-niederländischen Clearing-Vertrages.** Die niederländische Regierung hat den Vertrag über den deutsch-niederländischen Verrechnungsverkehr vom 21. September 1934 gekündigt. Der Vertrag tritt mit Ablauf des 16. November außer Kraft.

**Wechsel in der Präsidentschaft der Abstimmungskommission für das Saargebiet.** Auf Grund der Bestimmungen, wonach die Präsidentschaft der Abstimmungskommission abwechselnd zwei Monate von einem jeden der drei Mitglieder ausgeübt wird, übernimmt mit dem 1. November an Stelle des Holländers de Jongh der Schweizer Henry die Präsidentschaft.

**Frankreichs Handelsminister reist nach Moskau.** Der französische Handelsminister Lamoureux wird einer Einladung der sowjetrussischen Regierung folgen und zu Beginn der kommenden Woche nach Moskau abreisen. Der Minister wird von hohen Beamten seines Ministeriums begleitet sein.

kraftloser Stimme. „Männern wird das immer leichter, sie haben ihren Beruf, dem ja ohnehin ihr halbes Herz gehört, und die andere Hälfte wird den Verlust bald überwinden... die Zeit heilt die Wunde.“

Sie machte eine kleine Pause, weil sie erst wieder ein bißchen Luft schöpfen mußte. Dann sprach sie weiter, und dabei hielt sie immer noch seine Hand in der ihren, als ob sie sich damit noch eine Weile an das Leben klammern könnte:

„Siehst du, Frieder, ich bin Gott so dankbar, weil er nicht will, daß ich mich unter der Last des Gehehnen mühsam weiter-schleppen soll. Ich könnte es auch nicht. Das Gräßliche, das über uns gekommen ist, hat meine letzte Lebenskraft gebrochen. Ich wäre jetzt nur mehr eine matte Schwimmerin im Strom des Lebens.“

Man sah, wie hart ihr das Sprechen wurde. Ihre Lider senkten sich über die Augen, nur der bläuliche Mund bewegte sich noch, ohne daß er einen Laut hervorbrachte. Wernburg mochte nicht zu antworten. Ein schmerzhafter Druck war in seinen Schläfen. Fast unbewußt rieb er mit seinen beiden Händen hastig die Hand seiner Frau, als könnte er damit ihr flatterndes Herz zwingen, weiterzuschlagen, und das Blut veranlassen, stärker durch die Adern zu fließen.

Ein Schweigen ging durch das Zimmer. Die Minuten tropften langsam. Der Papagei saß in seinem Käfig am Futternapf und knabberte an einem Sonnenblumenkern. Dabei ließ er ein wohlgeräuschtes Rurren hören.

Gitta und Professor Wolsdorff kamen jetzt in das Zimmer. Gitta warf einen erschrockenen Blick auf Luise, denn schaute sie mit eingeknickten Rippen forschend ins Gesicht, als wollte sie aus seinen Mienen lesen, ob es wirklich an dem sei, daß das Unfaßbare zur Wahrheit werde.

Die revolutionären Arbeiter aller kapitalistischen Länder könnten die Kampfbereitschaft mit den Proletariaten Sowjetrußlands durch nichts besser bekräftigen, als durch die Abwehr des Faschismus und des Kapitalismus. Die revolutionären Arbeiter würden, geführt von den Kommunisten unter der Fahne der proletarischen Diktatur und des Sowjetismus, weiter marschieren, überzeugt, daß nicht nur ein neuer imperialistischer Krieg, sondern eine siegreiche Revolution des Proletariats die Welt vom Kapitalismus, von ihrer Krise, vom Krieg und Faschismus befreien werde.

Die englische Zeitung „Morning Post“ veröffentlicht einen sehr bemerkenswerten Bericht ihres Korrespondenten aus Kalkutta. Der englische Berichterstatter schreibt unter anderem:

Während der vergangenen Wochen scheint die Propaganda der Kommunisten in Indien neue Ziele zu verfolgen. Die erreichbaren Dokumente stammen aus Kalkutta, Bombay und Madras. Das kommunistische Komitee in Kalkutta spricht natürlich auch weiterhin vom Terrorismus und fordert die Studenten von Bengal auf, aus dem Beispiele Rußlands zu lernen. Ein allgemeines Blutbad im Klassenkampf sei besser, als der einzelne Mord.

In den vereinigten Provinzen ist es jetzt Mode geworden, zur Massenaktion der Hindus gegen die Hindus aufzufordern. Die Gruppe in Bombay, die vielleicht die größte ist, setzt sich besonders für die Gewerkschaften und Streikenden ein und verlangt eine gewalttätige Beseitigung der Imperialisten und Kapitalisten. Man drängt die Arbeiter dazu, eine vereinigte Front der Streikenden zu schaffen, eine kommunistische Partei, die aus Tausenden von Mitgliedern der kommunistischen Zellen in jeder Fabrik und in jedem Dorf bestehen, zu bilden. Es müsse, so wird betont, eine Besserung durch die Methoden Lenins und Marzens geschaffen werden. Große Massen der Arbeiter und Bauern müßten sich unter der roten Fahne der Revolution in einen bewaffneten Aufstand erheben und die Kapitalisten sowie ihre Helfershelfer vernichten.

**Unhaltbare Zustände in den sowjetrussischen Eisenbahnwerken.** Das Volkskommissariat für Verkehrswesen veröffentlicht einen Bericht über die schwierige Lage der sowjetrussischen Eisenbahnen. In diesem Bericht heißt es, daß die Eisenbahnwerke ihre Verpflichtungen bezüglich der Ausbesserung von Lokomotiven nicht erfüllt hätten. Verschiedene Eisenbahnwerke hätten nur 48 Prozent des Planes erfüllt und gefährdeten dadurch den gesamten Verkehr.

**Gründung einer „Mandschuko Dil Company“.** Amtlich wird aus Tschangtschu mitgeteilt, daß die mandschurische Regierung eine Verordnung unterzeichnet hat, nach der eine neue Erdölgesellschaft unter dem Namen „Mandschuko Dil Company“ mit einem Aktienkapital von 5 Millionen Yen gegründet wird.

**Japanischer Protest in Los Angeles.** Auf Veranlassung des japanischen Außenministeriums hat der Konsul in Los Angeles gegen die Ausweisung von 100 japanischen Kolonisten aus Arizona (USA.) Einspruch erhoben.

Aber Wernburg drehte das zuckende Gesicht zur Seite, und da erklang ihr Herz wie eine Blüte, über die der Reif kam.

Der Professor, der inzwischen den Puls der Kranken geprüft hatte, hob mit ernster Miene kaum sichtbar die Achseln, und das war für Gitta und Wernburg, die mit einer letzten schwachen Hoffnung jede Bewegung des Arztes verfolgt hatten, wie ein unausgesprochenes Schlüsselwort, nach dem nichts mehr zu erwarten war.

Als ob durch die Berührung plötzlich nochmals das Leben in die zerbrochene Hülle der Frau zurückgekehrt wäre, schlug sie die Lider auf, und die suchenden Augen durchflogen das Zimmer, huschten über die Möbelstücke, um schließlich auf Gitta haften zu bleiben. Man hatte deutlich den Eindruck, daß sie sich einen Augenblick bestimmen mußte, ehe sie wußte, wer vor ihr auf der Kante des Bettes saß. Dann aber erkannte sie Gitta, und ein ganz fernes Wundern flüchte über ihre Züge, das fast wie Schmerz ausfiel. Ihre Finger begannen unruhig an der Bettdecke zu zupfen.

„Armes Kind“, sagte sie schwach und leise, „auch dich hat das Schicksal hart geschlagen, dir dein junges Glück zertrümmert. Aber du bist dazu berufen, die unerhörte Tat der Sühne zuzuführen. Ich habe nur Ruhe im Grab, wenn ich die Gewißheit mit mir nehmen kann, daß du alles daransetzt wirst, den Mörder Roberts der strafenden Gerechtigkeit auszuliefern.“

Wernburg horchte überrascht auf. Wie kam die Kranke auf den Einfall, daß sie gerade Gitta außerlah, den Täter ausfindig zu machen? War das nicht der ganz gleiche Gedankengang, den Gitta eben vorher dem Inspektor gegenüber entwickelt hatte? Hatte sie nicht das ganz gleiche mit Dr. Kömer vereinbart, was jetzt Luise ebenfalls von ihr

## „Deutscher Bibeltag“ zum Reformationsfest

Halle, 2. November.

Der „Deutsche Bibeltag“ veröffentlicht folgende Rundgebung zum Reformationsfest 1934:

Die Einmütigkeit, mit der heute das Volk in Deutschland hinter seinem Führer steht erinnert an die Gemeinsamkeit und Gemeinschaft, die vor 400 Jahren unserem Volk in Luther und seiner Sprache und Bekenntnistat geschenkt wurde. Ein Werk des Friedens heute und damals: Bande, die um Stämme, Gauen und Geschlechter des In- und Auslandes deutscher Zunge geschlungen wurden! Die stille heute wie einst dem Volk mit höchsten Opfern höchsten Glauben zu geben.

Luthers Geist ist genährt am Bibeltag, dem er die deutsche Sprachgestalt gab. Freigeisterei hat in 400 Jahren dem deutschen Herzen den köstlichen Schatz des offenbaren Wortes entreißen wollen, aber nicht entreißen können. Neu ist positives Christentum in Deutschland entstanden, um lebendigen Glauben zu wirken. Im schöpferischen Aufbau von Volk und Staat haben die ewigen Werte wieder Raum, wenn das Buch der Bücher wieder das deutsche Haus- und Familienbuch wurde, worin es durch die Reformation bestimmt worden ist. Unser Reformationsgruß heiße: Erwirb neu, um unverlierbar zu besitzen!

Wir wollen deutsch sein im Geiste Martin Luthers und Adolf Hitlers. Treu verbunden der Sitte der Väter, einer Zukunft zugewandt, die die Frucht ist, schaffend-erfüllter, Gott verbundener Gegenwart.

Schönste Muster  
deutscher Volkskunst  
aus den Blüten-Sternen  
der WHW-Raster



Kauft die Blume  
am 4. November  
als Zeichen Eures Opfers

fordert? Ist das alles nur ein Zufall oder sind Sterbende schon so weit von der Erdhaftigkeit losgelöst, daß sie wissend geworden sind? Alle diese Fragen durchdrachten Wernburg blitzartig, als er das merkwürdige Verlangen seiner Frau vernommen hatte.

Gitta war die londerbare Nebereinstimmung ihrer eigenen Pläne mit dem Wunsch der Kranken Frau nicht weiter aufgefallen denn sie war ja entschlossen, den Mörder aus seiner Verborgenheit und dem Dunkel in das er seine Tat hüllte, herauszuholen. Sie hielt diese Aufgabe für etwas Selbstverständliches, das einer weiteren Erklärung nicht bedurfte. So hatte sie Frau Wernburg nur zugnickt und einfach gesagt:

„Ja, Mutter, das werde ich.“

Aber die Kranke schien von dieser Versicherung nicht ganz befriedigt zu sein, denn sie richtete sich in den Rippen etwas auf, wobei ihr Professor Wolsdorff behilflich war und stützte sich auf die Ellenbogen, deutete mit zitternder Hand auf ein kleines Kreuzifix, das oberhalb ihres Bettes an der Wand hing.

Man verstand nicht gleich, was sie eigentlich wollte. Etwas ungeduldig wies sie nochmals auf das Kreuz und zeigte durch ein müde Geste, daß man es ihr geben sollte. Sprechen konnte sie im Augenblick vor körperlicher Schwäche nicht. Gitta war die erste, die den Wunsch der Kranken begriff. Sie nahm das Kreuz von der Wand und reichte es Frau Wernburg, die ihr mit den Augen dankte. Luise hielt es eine kleine Weile schweigend in der Hand und strich mehrmals wie tastend darüber, als müßte ihr die letzte Kraft, die sie noch nötig hatte, aus dem Kreuz kommen.

Fortsetzung folgt.

# Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 3. November 1934

## Gedanken zum Reformationsfest

Das Wort sie sollen lassen stahn  
Es ist dem Teufel sonderlich viel daran  
legen, wie er uns vom Wort reißen und  
außer dem Wort auf eigene Gedanken füh-  
ren möge. Denn da weiß er, daß er gewon-  
nen und wir verloren haben. Darum ist dies  
die höchste und beste Kunst, daß man fest am  
Wort halte, und von göttlichen Sachen  
anders nicht gedenke, denn wie das Wort  
uns vorlagt.

Luther.  
Wir sollen Gottes Wort und Werk unge-  
disputiert und ungefragt lassen und allein  
darnach fragen, wer es geredet und getan  
habe, ob es Gott geredet habe oder ein  
Mensch, ob es Gottes Werk oder eines Men-  
schen Werk sei. Ist es Gottes Wort und  
Werk, so tue deine Augen zu, disputiere und  
frage nicht, wie es zugehe, sondern glaube,  
daß Gott allmächtig und wahrhaftig sei in  
seinen Worten und Werken.

## Morgen kein Eintopfsontag

Der nächste Eintopfsontag ist nicht  
am morgigen Sonntag, sondern voraussicht-  
lich am 18. November.

## Herbstwäldläufe in Calw

Vom Reichsbund für Leibesübungen wurde  
für den morgigen Sonntag die Austragung  
von Herbstwäldläufen im ganzen Reich fest-  
gesetzt. In Calw wird die Veranstaltung  
unter Leitung von Kreisvolksturnwart No-  
ler ab 2 Uhr beim Calwer Hof durchgeführt.

Meldungen wurden bis jetzt von Mann-  
schaften der Hitlerjugend Calw, Fußballverein  
ein Calw, Arbeitsdienst Wildberg, VfL Na-  
gold abgegeben. Außerdem starten zahlreiche  
Einzelläufer. Verschiedene Mannschaften, die  
bereits ihre Zusage gegeben haben, sind lei-  
der an der Teilnahme durch die ebenfalls  
morgen stattfindende Leistungsabnahme für  
das SA-Sportabzeichen innerhalb der Stan-  
darte 498 verhindert.

Die Frühjahrswäldläufe brachten den Läu-  
fern einen vollen Erfolg und einen guten  
Besuch. Auch die morgige Veranstaltung ver-  
spricht sehr interessant zu werden.

## Ein gesegnetes Alter

Zu Beginn dieser Woche feierte Bürger-  
meister i. R. Prof. in Oberhaugtett  
seinen 75. Geburtstag. Der Jubilar ist kör-  
perlich und geistig frisch und verrichtet fast  
noch alle landwirtschaftlichen Arbeiten. Mit  
besonderer Vorliebe geht er dem Mähen mit  
der Sense nach. Trotz seines hohen Alters  
und der Anstrengung, welche diese Arbeit er-  
fordert, hat er den ganzen Sommer über  
von frühester Morgenstunde an beim Mähen  
mitgeholfen und auch heute noch schneidet er  
auf den Wiesen das Futter. Anlässlich des  
Zubeltages, an welchem die ganze Gemeinde  
Anteil nahm, begaben sich der Gemeinderat  
und der Gemischte Chor vor das Haus des  
Jubilars. Bürgermeister Stepper über-  
brachte im Namen des Gemeinderats und  
der Gemeinde die besten Glückwünsche, wäh-  
rend der Gemischte Chor unter Leitung von  
Hauptlehrer Hummel einige schöne Lieder  
sang. Tief ergriffen dankte der Jubilar mit  
herzlichen Worten für die ihm erwiesene  
Ehrung.

## Reformationsfeier

Der Chr. Verein junger Männer  
e. V. veranstaltet Sonntag abend im Calwer  
Vereinshaus eine Reformationsfeier. In  
ihrem Mittelpunkt steht ein Vortrag von

Defan Hermann über „Luther —  
heute“.

## Bad. Hof-Lichtspiele

Die Geschichten, die das Leben schreibt, sind  
doch immer die besten. Das beweist aufs  
Neue der Ufa-Tonfilm „Des jungen  
Deffauers große Liebe“, dem eine  
historische Liebesgeschichte um 1700 von eigen-  
artigem Reiz zugrunde liegt. Sie ist voll  
Zartheit, Schönheit und Größe, voll Lachen,  
Humor und auch ein wenig Herzleid. Her-  
vorragende Schauspieler und eine abwech-  
slungsreiche Handlung werden den Zuschauer  
entzücken. — Der Film läuft am Sonntag  
Nachmittag und Abend in den „Bad. Hof-  
Lichtspielen“.

## Schauspielhaus Pforzheim

Sonntag, 4. Nov., nachmittags zu kleinen  
Preisen, kommt das bereits mit größtem Er-  
folg aufgeführte Lustspiel „Weh dem der  
Liebt“ zur Aufführung. Abends in vollstän-  
diger Opernbefugung zu ermäßigten Preisen  
„Der Zigeunerbaron“. Um den aus-  
wärtigen Besuchern Gelegenheit zum Besuch  
der Vorstellung zu geben, wurde die An-  
fangszeit der Vorstellung auf 19.30 Uhr fest-  
gelegt.

## Wie wird das Wetter?

Vorausichtige Witterung: Von der Wis-  
senschaftler wird sich ein Hochdruck bis nach  
Süddeutschland. Sein Einfluß wird aber  
bedrängt durch eine nördliche Depression.  
Für Sonntag und Montag ist zwar zeit-  
weilig aufheiterndes, aber immer noch un-  
beständiges Wetter zu erwarten.

Nagold, 2. Nov. Oberst von Andler und  
seine Gattin feierten gestern bei deren Toch-  
ter Frau Nüßle Witwe von Studienrat Dr.  
Nüßle das seltene Fest der goldenen Hoch-  
zeit. Herr von Andler ist ein hochverdienter  
alter Offizier, der schon bei Bismarck und

Champigny mitgekämpft und während des  
Weltkrieges als Abteilungschef im Württ.  
Kriegsministerium hervorragende Dienste ge-  
leistet hat.

Neuenbürg, 2. Nov. Eine grausige Ent-  
deckung machte gestern vormittag der in städt.  
Dienst stehende Förster Ruff. Er fand  
einen 57 Jahre alten Mann, der früher bei  
der Bügelisenfabrik beschäftigt war, hinter  
dem neuen Friedhof erhängt auf. Der Selbst-  
mörder, in dessen Nähe auf dem Boden ein  
großes, blutiges Messer gefunden wurde,  
hatte sich nach Lage des Falles im Stehen  
mit einem Strick an einem Baumast befestigt,  
sich die linke Pulsader durchschnitten und  
noch vier tiefe Stiche in die Herzgegend bei-  
gebracht. Dadurch fiel er in die vorbereitete  
Schlinge und erhängte sich.

Stuttgart, 2. Nov. Ein Kind des Calwer  
Oberamts, Veterinärdirektor Goth. Schnei-  
der, der Leiter des Stuttgarter Vieh- und  
Schlachthofes, konnte dieser Tage seinen 60.  
Geburtstag feiern. Schneider kam schon 1898  
an den Stuttgarter Schlachthof, 1909 wurde  
er Obertierarzt. Oberbürgermeister Dr.  
Strölin überreichte ein Glückwunschschreiben,  
in dem er ihm für die Dienste, die er über  
35 Jahre der Stadt geleistet hat, dankte.

## Handball

V. Hirsau I — V. Calmbach I 5:7 (3:2)  
Der Kampf um die Punkte, die nicht ganz  
unverdient den Gästen zufielen, war von Be-  
ginn an scharf. Hirsau zeigte wohl die rei-  
zere Spieltechnik und lag zumeist in  
Führung, beging jedoch den Fehler, daß es,  
nachdem die Gäste zum 4:4 ausgeglichen hat-  
ten, seine ganze Mannschaft in des Gegners  
Spielhälfte schickte. Calmbach konnte aus  
Durchbrüchen noch dreimal erfolgreich sein.  
Während Hirsau gegen die verstärkte Defen-  
sion aus zahlreichen Würfen nur noch einmal  
einwerfen konnte. Der Unparteiische aus  
Pforzheim leitete unauffällig und gut.

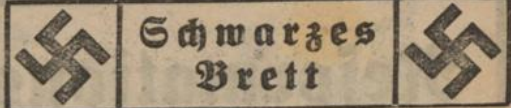
## Bürgermeister-Abschied in Wildberg

Bürgermeister Schmeltzle wurde eine  
Stelle beim Prüfungsamt der Württ. Kör-  
perschaften übertragen. Er verließ deshalb  
am 30. Oktober seine Wirkungsstätte in  
Wildberg, welche er vor 7 Jahren als  
Kommissar angetreten und dann als Bürger-  
meister bekleidet hatte. Die gesamte Bevölke-  
rung bedauert seinen Weggang, hat doch der  
Scheidende mit Umsicht und Tatkraft die Ge-  
schichte der Stadt gelenkt, ihre zerrütteten  
Finanzverhältnisse in einen erträglichen  
Zustand gebracht und dazu noch viele Ver-  
besserungen und Neuerungen geschaffen. Er-  
wähnt seien: die Instandsetzung des Orts-  
straßennetzes, vor allem die Erweiterung der  
Adolf-Hitler-Straße, die Erweiterung der  
Wasserversorgung, die Errichtung einer  
Stammabteilung des F.M. und eines Frei-  
bades. Dazu war er eifriger Förderer des  
Fremdenverkehrs und hat nicht zuletzt als  
Ortsgruppenleiter der NSDAP, die Orts-  
gruppe Wildberg zu einer der bestgeführten  
gemacht.

Zum Abschied veranstalteten die Organisa-  
tionen der Partei und der Arbeitsdienst einen  
Fackelzug. Arbeitsführer Adermann aus  
Freudenstadt dankte Herrn Schmeltzle für  
seine Pionierarbeit auf dem Gebiet des Ar-  
beitsdienstes, während Pg. Volk im Namen  
der Partei den Dank für die Treue, Kamerad-  
schaft und vorbildliche Pflückerfüllung  
als Ortsgruppenleiter zum Ausdruck brachte.  
Nach einem Vorbeimarsch der Organisa-  
tionen versammelte sich die Gemeinde im

„Schwarzwaldbaal“ zum Abschied. Stellv.  
Stadtvorstand Eberhardt sprach hier dem  
Scheidenden den Dank der Stadtgemeinde  
und das aufrichtige Bedauern über seinen  
Weggang aus. Ferner sprachen Oberlehrer  
Kentschler namens der Schule, Abtei-  
lungsführer Schnitzer namens des Ar-  
beitsdienst, Ortsgruppenleiter Schanz na-  
mens der Ortsgruppe der NSDAP, Vor-  
stand Baumgärtner namens des Turn-  
vereins, Forstmeister Preu namens der  
Forstbehörde, Hauptlehrer Noos namens  
des Schwarzwaldbereichs, Stadtpfarrverweser  
Steinle namens der Kirchengemeinde,  
Frau Freymaier für die NS-Frauen-  
schaft, und Herr Götttscheim für den  
Musikverein. Aus allen Ansprachen war zu  
erkennen, wie viel der Scheidende für seine  
Gemeinde geleistet hat und welche hohe Wert-  
schätzung er sich erwarb.

Zum Schluß dankte W. Schmeltzle für  
den schönen Abschiedsabend, der ihm bereitet  
worden sei und die herzlichen Glückwünsche,  
die ihm und seiner Familie in sein neues  
Amt und seine neue Heimat mitgegeben wur-  
den. Hierauf gab er einen kurzen Rückblick  
über seine Wildberger Tätigkeit. Musikvor-  
träge der Stadtkapelle, Heimat- und Ab-  
schiedschor des „Liederfranzes“ und gemein-  
sam gesungene Lieder umrahmten die Feier  
und gestalteten den Abend zu einer schönen  
Erinnerung für die scheidende Familie  
Schmeltzle.



Calw, den 3. November

## Hitlerjugend Unterbann II/126

Sämtliche Standortführer haben bis späte-  
stens Montag den 5. Nov. direkt an den  
Unterbann zu melden, welche Hitlerjungen  
am 9. November in eine andere Formation  
überwiesen werden wollen. Von jedem der  
betr. Jg. sind die genauen Personalien anzu-  
geben. Die Überweisungen bedürfen der  
ausdrücklichen Genehmigung des Unterbann-  
führers. Diejenigen Hitlerjungen, deren  
Überweisung genehmigt wird, erhalten dann  
von hier aus ein Überweisungsformular.  
Der Führer des Unterbanns.

## Jungvolk, Stamm Calw

Sonntag den 4. Nov. Schulung. Sämtliche  
Führer vom Jungvolkführer an treten um  
8 Uhr selbstdisziplinär an der Alten Post an.  
Der Stammführer.

## Gefolgschaft 2/II/126 Bad Teinach

Sonntag den 4. Nov., nachmittags 2 Uhr,  
Antreten beim Mineralwasserwerk. Geldver-  
walter treffen sich schon vormittags 8.30 Uhr  
im HJ-Heim.  
Der Führer der Gefolgschaft.

## Marktberichte

Weilertadter Marktbericht. Zufuhr: 86  
St. Milchschweine. Preis 30—48 Mk. für das  
Paar. Handel flott; Markt geräumt.

Stuttgarter Mostobstmarkt auf dem Nord-  
bahnhof vom 2. Nov.: Seit 31. Okt. sind 29  
Wagen neu zugeführt, und zwar aus Würt-  
temberg 1, Bayern 3, Österreich 3, Frank-  
reich 22. Nach auswärts sind inzwischen 5  
Wagen abgegangen. Preis heute wagenweise  
für 10 000 Kilo von 730—920 RM., und  
war für Obst aus Frankreich 730—850, im  
übrigen 850—920 RM. im Kleinverkauf  
4.20—4.80 RM. für 50 Kilo.

Obstpreise. Egingen a. D.: Tafeläpfel  
5—11, Tafelbirnen 5—9, Mostäpfel 4, Most-  
birnen 3 RM. — W in n e n d e n: Mostobst  
3.20—4.80, Tafelobst 8—14, Quitten 6—7  
RM. je Ztr.

Schweinepreise. Künzelsau: Milch-  
schweine 15—21 RM. — Schömberg:  
Milchschweine 13—16 RM. — Wierns-  
heim O. Maulbronn: Milchschweine 13  
bis 21 RM.

Viehpreise. Wiernsheim O. Maul-  
bronn: Kühe 150—225, Einjährigkalber 130  
bis 230 RM. je Stück.

## Kirchliche Nachrichten

Gottesdienste der Methodistengemeinden  
(Evang. Freikirche)

Sonntag, 4. November

Calw: vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst.  
Zeuner. Abends 8 Uhr Versammlung.  
Montag abend 8 Uhr Singstunde vom Gem.  
Chor. Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde.  
Zeuner.

Stammheim: vorm. 10 und mittags  
12 Uhr Gottesdienste. Donnerstag abend  
10 Uhr Bibelstunde. Walz.

Dersollbach: vorm. 10 Uhr Ernte-  
dankfest. Walz. Nachm. 2 Uhr Gesanggottes-  
dienst. Zeuner. Walz. Dienstag abend  
8 Uhr Bibelstunde. Walz.

Dittenbronn: abends 8 Uhr Erntedank-  
fest. Zeuner.

Gegen Hunger und Kälte  
für Treue und Volksgemeinschaft!



Wie ein  
Spiegel  
jeder  
Teller!

Firmenschilder, Glasschilder, Leuchtreklame  
Tagesleuchtschilder, Glasüberdachungen

für Hotels, Gasthöfe und Ladeneingänge  
werden am Platze in jeder Ausführung angefertigt

Eugen Kolb  
Malermeister

Louis Ruhn  
Schlossermeister

Verlangen Sie unverbindliche Preisangebote  
und Skizzen. Lieferung komplett.

# Miele

## der Staubsauger

mit der hohen Leistung  
und der vielseitigen Ver-  
wendungsmöglichkeit.

Fast geräusch-  
loser Lauf.  
Mit  
Radiostörschutz.



Zum Preise von  
RM. 80.- 90.- 135.-

zu haben in den Fachgeschäften.  
Mielewerke A.G. Gütersloh/Wesf.

M. 129

# Togal

hervorragend bewährt bei  
**Rheuma - Gicht**  
**Kopfschmerzen**  
Ischias, Hexenschuß und Erkäl-  
tungskrankheiten. Stark harn-  
säurelösend, bakterientötend! Ab-  
solut unschädlich! Ein Versuch  
überzeugt! Fragen Sie Ihren Arzt.

Ich empfehle

## Wäschkörbe

abig von Mk. 3.85 an

Korbwarenfachgeschäft  
Hans Schäblich, Calw  
Bahnhofstr. 35

Sonntige

## 2-Zimmer-Wohnung

in gutem ruhigem Hause an ge-  
ordnete Frau gegen kleine Dienst-  
leistungen im Hause  
kostenlos  
zu vergeben. Angebote erbeten unt.  
S. C. 3 an die Geschäftsstelle d. Bf.



# Warpa

die Volks-Seife u.-Creme  
mit Hautnahrung  
Preis 15 und 25 Pfg.  
Einheits-Tube 25 Pfg.

Gebrauche Warpa und Deine Haut bleibt gesund!

# Reformationsfeier

morgen Sonntag 20 Uhr  
im Vereinshaus.  
Im Mittelpunkt steht ein Vortrag von  
Herrn Dekan Hermann:  
**Luther - heute**  
Chr. Verein junger Männer  
Schürle.

Oberkollbach, 3. November 1934.

## Todesanzeige

Berwandten, Freunden und Bekannten geben wir hiermit die Nachricht, daß unser lieber treubestorger Vater, Großvater und Urgroßvater

**Johann Adam Luz** †  
aus Siehdichfür

im Alter von 90 1/2 Jahren nach langem, mit viel Geduld ertragenem Leiden in die ewige Heimat eingehen durfte.

Im Namen der Hinterbliebenen:  
Familie Hackius.

Beerdigung in Oberkollbach Montag nachmittag 1/2 3 Uhr.

## Quält Sie Verstopfung

Ist Ihnen Ihr hohes Körpergewicht zur Last? Nehmen Sie doch **Sani Drops**? Diese regeln die Verdauung und bauen überflüssiges Lagerfett ab. Leicht einzunehmen. Keine umständliche Teebereitung. Keine Gewöhnung. Notpackung RM. 1.50 Kurpackung RM. 2.75

Ausführliche Broschüre erhalten Sie: in den Apotheken zu Calw, Leinach, Liebenzell.

„Union“-Briketts  
auf jeden Rost,



Das ist die beste Ofenkost!

**Ich helfe Ihnen**

zu erfolgreicher Lebensgestaltung durch graphologische Beratung in Beruf, Ehe, Gesundheit, Charakter usw. Probedeutung

**kostenlos!**

Handschriftprobe, am besten kurzer Lebenslauf, erbeten. Unkostenbeitrag nach Belieben. Streng wissenschaftliche Untersuchungen!

**Falbe-Institut**  
Abt. 154  
Berlin-Spandau

**Sämtl. Schönheitsfehler:** Damenbart, Sommersprossen, Leberflecken, Warzen usw. entfernen unter Garantie für immer  
**Lina Fischer**  
Bin jeden Mittwoch in Calw, Badstraße 42 part. Sprechstunde von 9-19 Uhr durchgehend.

**Weber** Kochherde Heizöfen Haubacköfen Kochbackherde Räucher-Schrank  
Bekanntes Qualitätsfabrikat, seit über 40 Jahren.  
In allen einschl. Geschäften  
**Anton Weber, Ettlingen**

**Günstiger Autokauf!**

1,3-Ptr.-Opel-Limousine, Atürlig, fabrikenuewertig, steuerfrei, nur ca. 2000 km gelaufen, bef. Umstände halber günstig zu verkaufen.

Angebote unter A. B. 255 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.



Es gibt heute kein Geschäft mehr, das ohne ausgedehnte Werbung Verkaufserfolge erzielen könnte. Die erfolgssicherste Werbeart ist u. bleibt die Anzeige in der Tageszeitung!

## Lichtspiele Bad. Hof, Calw

Morgen Sonntag nachm. 3 1/2 und abends 8 30 Uhr  
Willy Fritsch in dem großen Ufa-Tonfilm

## „Des jungen Dessauers große Liebe“

Eine reizende Geschichte aus längst verklungenen Tagen. Voll Schönheit und Romantik - Voll Lachen und Humor.

Mit auserwähltem Beiprogramm und Tonwochenschau.  
Jugendliche haben Zutritt!

## Württ. Landesbühne

Donnerstag, 8. November 1934  
abends 8 Uhr im Badischen Hof

## Die Räuber

von Friedrich v. Schiller

Vorverkauf ab Montag in der Buchhandlung Häußler  
Preise der Plätze RM. 2.50, 1.50, 1.- und -.50



**Wer spart, glaubt an Deutschland!**  
**Wer spart, hilft mit am Aufbau!**

Denk daran und spare auch Du bei der  
Kreisparkasse Calw

## Wer Futterkalk kauft



verlange „Dwerg-Mark“ in Original-Packungen mit untenstehender Schutzmarke. Nur so hat man die Gewähr, den echten - physiologisch vollkommenen -  
**M. Brodmanns gen. Futterkalk** (Mischung) zu erhalten. Lefe ausgenogener Futterkalk ist nie echter Brodmannscher. O. Gesund und billig füttert man noch der „Brodmannschen Fütterungsweise“ in M. Brodmanns „Ratgeber“.  
**Schutzmarke** Neueste Ausgabe mit erprobten Futterzusammenstellungen kostenlos in unseren Verkaufsstellen oder direkt von  
**M. Brodmann** Chem. Fabr. m. b. H. Leipzig-Ceuteich

**Verkaufsstellen:**  
Calw: Neue Apoth. Th. Hartmann; Ritter-Drog. C. Bernsdorff; A. Feldweg; F. Nonnenmacher, Liebenzell: Apotheke C. Mohl; Drogerie Himmerich, Oberkollbach: Fr. Volz, Hdlg. Gellingen: F. Breitling; R. Dipp; G. Schwarz, Stammheim: G. Sattler, Kolw.; W. Schwarz, Neuhengstett: C. Baral, Oberkollbach: F. Volz, Handlung, Unterhangstett: F. Fricker, Kolw. Neumeller: J. G. Kall, Gemischtwaren; E. Seeger.

## Wald-Verkauf

Ich habe im Auftrag  
**2 1/2 Morgen Wald** (mittlerer Bestand) unweit von Calw günstig zu verkaufen.

Bürgermeister a. D. Meyle  
Calw, Telefon 291

**Trächt. Rug- und Fahr-Ruh** wird verkauft  
Bahnhofsposten 38, Althengstett

## Es regnet



kauft  
**Schirme**  
nur bei  
**J. Eberhard Calw**  
Eigene Werkstatt im Hause.

Alte angesehene Verf.-Gesellschaft sucht für Calw

**soliden Vertreter**

zur Uebernahme der Agentur. Pers. Mitarbeit zum Abschluß zugesichert; angenehme Tätigkeit als Nebenberuf bei gutem Verdienst.  
Angebote unter G. S. 3 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kleinere

**3-Zimmer-Wohnung**

in schönster Lage auf 1. Dez. 1934 oder später zu vermieten  
Rathfelder, Hirsau, Billenweg 194.

Statt Karten!

Liselotte Sondergeld  
Dr. Ulrich Rheinwald  
Verlobte

Harburg-W'burg  
Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M.  
Calw

Gertrud Haug  
Hugo Rummelin  
Verlobte

Calw

Calw-Nagold

4. November 1934

Bad Liebenzell

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag, den 4. November 1934, stattfindenden

## Hochzeitsfeier

in das Hotel Lamm freundlichst einzuladen

Georg Baer  
Elisabeth Schulz

Trauung um 1 Uhr

Heinz Dietz

Ein kräftiger

Junge

ist heute angekommen

Bürgermeister Benzinger und Frau

Stammheim, 2. 11. 34

Heute Samstag und morgen Sonntag  
halte ich

**Mebel-Suppe**

und lade hiezu höflichst ein

August Steidle, zur „Sonne“

## Oleen

bestätigen mir, daß Ihr Husta-Glycin ausgezeichnet geholfen hätte. Bei Husten, Heiserkeit, Asthma, Bronchitis, Verschleimung hat sich Husta-Glycin glänzend bewährt. Drogerie Herm. Wiebe, Marienwerder (Westpr.) 13. Nov. 1933. Viele ähnliche Urteile liegen vor. Husta-Glycin Flasche RM 1.65 a. l., Hustobon (Bonbons) Dose RM -.75  
Drogerie C. Bernsdorff

**Miele** das leichtlaufende Markenrad stets vorrätig bei:  
**Hans Maisel** Fahrradhandlung Calw

**Lungenverschleimung** Asthma, hartnäckiger Husten, Luftröhrenkatarrh, Keuchhusten, Bronchialkatarrh, lindert und beeinflusst günstig seit 25 Jahren der schleimlösende  
**Dellheims Brust- und Lungentee**  
M. 1.19. - In allen Apotheken erhältlich, bestimmt Alte Apotheke und Apotheke in Bad Liebenzell.

**Klein-Wohnung** in Calw oder Leinach gesucht: 2 Zimmer, Küche, Nebenr., beizbar, per 1. 1. 35. Genaue Angebote mit Angabe von Preis, Zimmergröße, Lage usw. unter A. B. 3 an die Geschäftsst. d. Bl.

**Schauspielhaus Pforzheim.** Sonntag, den 4. Nov., nachmitt. kleine Preise: -.60, 1.20, 1.70 RM.

**Weh dem der liebt** Lustspiel von Fedor v. Sobellth. Beginn 15.30, Ende 17.30 Uhr. Abends in Opernbelegung ermäßigte Preise: -.70 bis 2.70 RM.  
**Der Zigeunerbaron** Operette in 3 Akt. v. Joh. Strauß. Beginn 19.30, Ende 22.10 Uhr.

**Knopflöcher** Stück 2  
**Hohlraum, Pliffee**  
**Ankurbeln von Spigen**  
Friedrich Herzog  
Inhaber E. Rathgeber

Einen bereits neuen  
**zweiteiligen Wäsche- und Kleiderschrank** hat preiswert zu verkaufen  
G. Sautter, Nonnengasse 4

**Zuckerrüben** hat abzugeben  
Güterbeförderer Bauer.

**Wie** sollen die Leute es erfahren, daß Sie etwas zu verkaufen haben, wenn Sie es nicht bekannt machen?  
**Sie** müssen heute noch eine Anzeige in der „Schwarzwald-Wacht“ aufgeben. Der Erfolg wird Sie überraschen!